Caritas
Diözese St. Pölten

Zeitschrift des Bereiches Für Menschen mit Behinderungen

LeBe

LebensBereiche

Caritas St. Pölten Aktuell
P.b.b.
Erscheinungsort St. Pölten
Verlagspostamt 3100 St. Pölten

Ausgabe 1/2018

Informationen müssen verstanden werden

Inhalt 1

Willkommen – Auf Wiedersehen
Seite 3 bis 5 2

LeBe fragt nach
Seite 6 bis 9 3

Selbst-Vertretung
Seite 10 bis 11 4

Suchen / Finden
Seite 12 5

Lebens-Praktisches
Seite 14 bis 15 6

Rätsel / Auflösung
Seite 16 und 18 7

So sehe ich die Welt
Seite 17 8

Arbeit
Seite 19 bis 28 9

Wohnen
Seite 29 bis 30 10

Nachruf
Seite 31 11

Impressum

Caritas Diözese St. Pölten
Hasnerstraße 4
www.caritas-stpoelten.at

Das Redaktions-Team:
Martin Kargl, Christoph Stieber, Renate Baier, Jasmin Gramm, Markus Egger, Alexander Mord, Daniela Stocker, Ingeborg Holzer, Alexander Mailer
LeBe Hör-CD: Sprecherin Renate Baier, Sprecher Christoph Baier
Musik und Technik: Brigitte Scharner
Layout und Gestaltung: Sigrid Brandl, Katharina Gruber
Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben die Meinung des Autors wieder.

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

In dieser Ausgabe berichten wir über wichtige Neuigkeiten:

1. Unsere Homepage
   gibt es in Leichter Lesen
2. Unser Konzept gibt es
   in Leichter Lesen

1. Homepage des Bereiches für Menschen mit Behinderungen in Leichter Lesen

Seit Ende 2017 gibt es
unsere Homepage in Leichter Lesen.

> **Homepage =**
> eine Seite im Internet.
> Man spricht es so aus:
> Hom pehtsch.

Leichter Lesen heißt:
Alles ist so geschrieben,
dass es viele Menschen verstehen.
Unsere LeBe-Zeitschrift ist auch
in Leichter Lesen geschrieben.
Auf unserer Homepage stehen wichtige Informationen über unsere Angebote.
Das sind Angebote für Menschen
mit Lernschwierigkeiten
und mehrfacher Behinderung.
Zum Beispiel:

- Werkstätten
- Wohnhäuser
- Freizeit-Angebote

Alle Menschen sollen
die Informationen gut verstehen.

Wir freuen uns,
dass es die Homepage
in Leichter Lesen gibt.
Wir hoffen, dass die Informationen
gut verstanden werden.

2. Konzept des Bereiches für Menschen mit Behinderungen in Leichter Lesen

Das Konzept ist ein Plan in dem steht,
wie wir gemeinsam arbeiten.
Und was wichtig ist für unsere Arbeit.
Damit die Rechte von Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden.

Das Konzept ist 2014
geschrieben worden.
Das Konzept ist lang
und in einer schwierigen Sprache.
Deshalb haben wir das Konzept
in Leichter Lesen übersetzt.
Damit auch Menschen
mit Behinderungen
das Konzept gut verstehen.
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
mit Behinderungen
und alle Bewohnerinnen und Bewohner
bekommen das Konzept.

Wir freuen uns,
dass es das Konzept
in Leichter Lesen gibt.
Wir hoffen, dass die Informationen
gut verstanden werden.

Martin Kargl
Bereichs-Leiter
und das LeBe-Redaktions-Team

Auf Wiedersehen

Verabschiedung vom LeBe-Redaktions-Team

Ich darf mich von euch
verabschieden und Danke sagen.
Ich arbeite seit 3 Jahren
im Redaktions-Team mit.
Der Anfang ist schwer
für mich gewesen.
Vor allem das Übersetzen der Texte
in Leichte Sprache.
Renate hat mir dabei sehr geholfen.
Die Prüferinnen und Prüfer
haben mich gut unterstützt.
Auch Katharina hat mir geholfen.
Ich habe mich mit allen
vom Redaktions-Team gut verstanden.
Es ist für mich
eine sehr schöne Zeit gewesen.
Jetzt gehe ich in Pension.
Ich wünsche euch in Zukunft viel Erfolg
mit der LeBe-Zeitschrift.
Danke und alles Liebe.

Ingeborg Holzer
LeBe-Redaktions-Team

Liebe Inge!
Wir, vom LeBe-Redaktions-Team
sagen dir Danke.
Für deine Unterstützung
und die gute Zusammen-Arbeit.
Wir wünschen dir alles Gute
und Liebe für deine Pension.

Das LeBe-Redaktions-Team

Hinten von links nach rechts: Alexander Mailer, Christoph Stieber, Katharina Gruber, Renate Baier, Martin Kargl, Alexander Mord
Vorne von links nach rechts: Ingeborg Holzer, Jasmin Gramm und Markus Egger

Willkommen

Neu im LeBe-Redaktions-Team

Alexander Mailer

Mein Name ist Alexander Mailer.
Ich arbeite seit Juni 2015
bei der Caritas.
Im Wohnhaus Hainfeld bin ich Betreuer.
Seit Jänner 2018 bin ich
im LeBe-Redaktions-Team.
Dort übersetze ich Artikel
in Leichter-Lesen.
Ich unterstütze auch
die Prüferinnen und Prüfer.

Vorher habe ich als Tischler gearbeitet.
Dann habe ich
eine Ausbildung gemacht.
Damit ich mit Menschen
mit Behinderungen arbeiten kann.
Meine Hobbys sind:

- Lesen
- Musik hören
- Computer spielen
- meine Katzen streicheln

Alexander Mailer
LeBe-Redaktions-Team

LeBe fragt nach 3

Wie wird die LeBe Hör-CD gemacht?

Wir berichten über unsere Erfahrungen.

**Im Dezember 2016 ist die 1. Hör-CD zu unserer LeBe-Zeitschrift entstanden.
Wir wollen wissen,
wie die CD gemacht wird.
Und was seitdem passiert ist.**

Katharina Gruber
hat ein Gespräch geführt.
Mit den Personen,
die die LeBe Hör-CD machen.
Das sind: Renate Baier,
Christoph Baier, Brigitte Scharner.
Da sich alle kennen,
sprechen sie sich mit du an.

Kannst du dich bitte vorstellen?

Renate Baier:
Ich arbeite seit 20 Jahren
bei der Caritas.
Im Bereich für Menschen
mit Behinderungen.
Begonnen habe ich als Betreuerin.
Jetzt arbeite ich
in der Fachstelle Teilhabe.
Teilhabe heißt,
dass Menschen mit Behinderungen
überall dabei sein sollen.
Es soll keine Hindernisse für Menschen
mit Behinderungen geben.
Darauf schaut die Fachstelle Teilhabe.
Ich bin seit 4 Jahren
im LeBe-Redaktions-Team.

Christoph Baier:
Ich arbeite schon viele Jahre
bei der Caritas.
Ich bin Leiter von
verschiedenen Einrichtungen gewesen:
Vom Wohnhaus Lilienfeld,
der Werkstatt Ober-Grafendorf,
vom Fachlichen Controlling.
Seit einigen Jahren bin ich
Leiter von allen Wohnhäusern
im Süden der Caritas.
Die Arbeit gefällt mir sehr gut.
Ich möchte,
dass sich alle Bewohnerinnen und
Bewohner in ihrem Wohnhaus
wohl fühlen.

Brigitte Scharner:
Ich mache eine Ausbildung
zur Ton-Technikerin.

Ton-Techniker =
Personen, die Geräusche
aufnehmen und bearbeiten.
Zum Beispiel Musik für
Radio und Fernsehen.

Ich habe schon immer gerne
Musik gemacht.
Am liebsten spiele ich
mit der Gitarre und singe dazu.

Für meinen Freundes-Kreis
und meine Familie
mache ich selber Musik-Stücke.
Ich kann mich in meinem Beruf
mit Musik beschäftigen.
Darüber bin ich sehr glücklich,
weil Musik meine Leidenschaft ist.

Was ist deine Aufgabe, wenn eine Hör-CD gemacht wird?

Renate Baier:
Ich schreibe für jede Hör-CD
das Drehbuch.
Darin steht genau,
was vorgelesen wird.
Weil manches gesagt wird,
was nicht in der LeBe-Zeitschrift steht.
Zum Beispiel wann man
umblättern muss.
Ich lese die LeBe-Zeitschrift vor.
Dabei spreche ich in ein Mikrofon.
Das wird auf eine CD aufgenommen.
Ich schicke die CD
an eine Firma in Wien.
Diese Firma kopiert die CD.
Das heißt es werden von einer CD
viele CDs gemacht.

Christoph Baier:
Ich habe zu Hause
ein kleines Musik- und Filmstudio.
In diesem Studio stehen viele Geräte.
Damit kann man Musik,
Filme und Stimmen aufnehmen.
In diesem Studio nehmen wir
die Hör-CD auf.
Ich lese gemeinsam mit Renate
die LeBe-Zeitschrift vor.
Das Gesprochene wird
auf dem Computer aufgenommen.
Die fertige Hör-CD höre ich mir an
und schaue, ob alles passt.
Die fertige CD gebe ich
an Renate weiter.

Brigitte Scharner:
- Ich bin dabei, wenn Renate und Christoph in das Mikrofon sprechen.
- Ich bessere Fehler aus.
  Zum Beispiel Nebengeräusche
- Ich schaue, ob die LeBe-Zeitschrift auch richtig vorgelesen worden ist.
- Ich mache Musik-Stücke
  zu einigen Texten.
- Zum Schluss kontrolliere ich die CD noch einmal.
  Ich höre mir die ganze CD genau an.

Wie lange dauert es, bis eine CD fertig ist?

Christoph Baier:
Renate, Brigitte und ich
treffen uns in meinem Studio.
Wir besprechen den Ablauf.
Wir stellen die Mikrofone auf.
Brigitte arbeitet am Computer.
Sie sagt uns, ob wir lauter oder leiser
sprechen sollen.
Gemeinsam brauchen wir
für die CD ungefähr 50 Stunden.

Wie ist am Anfang die Aufnahme der Hör-CD für dich gewesen?

Renate Baier:
Es ist schwierig gewesen,
in ein Mikrofon zu sprechen.
Laut, deutlich und langsam sprechen
ist auch schwierig gewesen.
Ich bin nervös gewesen.
Das hat man an der Stimme gehört.

Christoph und ich haben alles gemacht,
auch das Technische.
Das ist viel Arbeit gewesen.
Ich habe mich sehr gefreut,
dass es endlich eine Hör-CD gibt.

Christoph Baier:
Ich wollte schon immer
eine LeBe Hör-CD machen.
Es hat mir großen Spaß gemacht.
Ich bin es gewohnt,
in ein Mikrofon zu sprechen.
Weil ich öfter auf einer Bühne spreche.
Ich bin auch der Sprecher
von Filmen über Tiere.
Deshalb bin ich nicht mehr nervös.

Brigitte Scharner:
Es ist alles neu für mich gewesen.
Es hat mir von Anfang an
Spaß gemacht.

Wie ist jetzt die Aufnahme der Hör-CD für dich?

Renate Baier:
Ein bisschen aufgeregt
bin ich immer noch.
An das Mikrofon habe ich mich
schon gewöhnt.
Manchmal passieren Hoppalas.
Zum Beispiel, dass man ein Wort
nicht aussprechen kann.
Das ist lustig, auch wenn man sich sehr
konzentrieren muss.
Die Aufgabe macht mir
noch immer großen Spaß.
Brigitte ist eine gute Unterstützung.
Weil sie das Technische macht,
brauchen wir weniger Zeit.

Christoph Baier:
Wir sind ein gutes Team geworden.
Jeder weiß, was zu tun ist.
Die Aufnahmen gehen jetzt schon viel
schneller.
Ich mag die Musik von der Brigitte.
Ich bin froh, dass sie mit uns arbeitet.

Brigitte Scharner:
Ich habe vieles dazu gelernt.
Es macht immer mehr Spaß.
Ich freue mich immer,
wenn ich mitarbeiten darf.

Die LeBe Hör-CD in Zukunft, was wünscht ihr euch?

Wir wünschen uns:

- Rückmeldungen
  von den Hörerinnen und Hörern
- Was sie gut finden an der CD
- Was wir verbessern können
- Dass die Hör-CD den Hörerinnen
  und Hörern gut gefällt

Ich bedanke mich ganz herzlich bei
euch für das interessante Gespräch.

Katharina Gruber
Redaktions-Team

Christoph Baier
spricht in das Mikrofon

Renate Baier
spricht in das Mikrofon

Brigitte Scharner spielt Gitarre

Tagung vom Netzwerk-Selbst-Vertretung Österreich in Wien

4

Von 20. Oktober bis 22. Oktober 2017 ist die Tagung im Kardinal König Haus gewesen.

Wer hat an der Tagung teilgenommen?

- Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter aus fast ganz Österreich
- Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter aus der Schweiz und aus Südtirol
- Assistentinnen und Assistenten

Von der Caritas St. Pölten haben Jürgen Artner-Rauch, Manuel Kaltenhuber und Andreas Kneifel teilgenommen. Eveline Helm und Renate Baier haben sie unterstützt.

Das sind die Inhalte der Tagung am Freitag gewesen:

- Bericht und Film über 10 Jahre Netzwerk Selbst-Vertretung Österreich
- Vortrag über Selbst-Vertretung
- In Gruppen sind Schilder für die Demonstration gemacht worden
- Offenes Mikrofon

Offenes Mikrofon =
Jede und Jeder kann etwas sagen.
Dafür gibt es ein Mikrofon für alle.

Persönliche Assistenz =
Eine Unterstützung für Menschen mit Behinderungen. Menschen mit Behinderungen bestimmen selbst:
Wer sie unterstützt, wie sie unterstützt werden sollen.

Demonstration =
Menschen gehen mit Plakaten durch die Straßen. Sie setzen sich gemeinsam für etwas ein. Zum Beispiel für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Das sind die Inhalte der Tagung am Samstag gewesen:

- Vortrag über Wohnen und Persönliche Assistenz
- Demonstration in der Innenstadt von Wien

Bei der Demonstration haben sich alle in der Innenstadt versammelt. Das sind Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter und Assistentinnen und Assistenten gewesen.
Sie sind mit ihren Schildern zum Minoriten Platz gegangen.
Dort haben Musiker mit ihren Trommeln kräftig Stimmung gemacht.
Auf den Schildern sind Forderungen an die Politik gestanden.
Zum Beispiel:

- Lohn statt Taschengeld
- Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderungen
- Pension und Bildung für alle

Über Lautsprecher haben die Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter die Forderungen gesagt.
Einige haben Informations-Blätter an die Menschen verteilt.
Politikerinnen und Politiker sind eingeladen gewesen.

Leider ist niemand von ihnen gekommen.
Marlies Neumüller von der Caritas Österreich hat eine kurze Rede gehalten.

Das meinen Jürgen Artner-Rauch, Andreas Kneifl und Manuel Kaltenhuber über die Tagung:

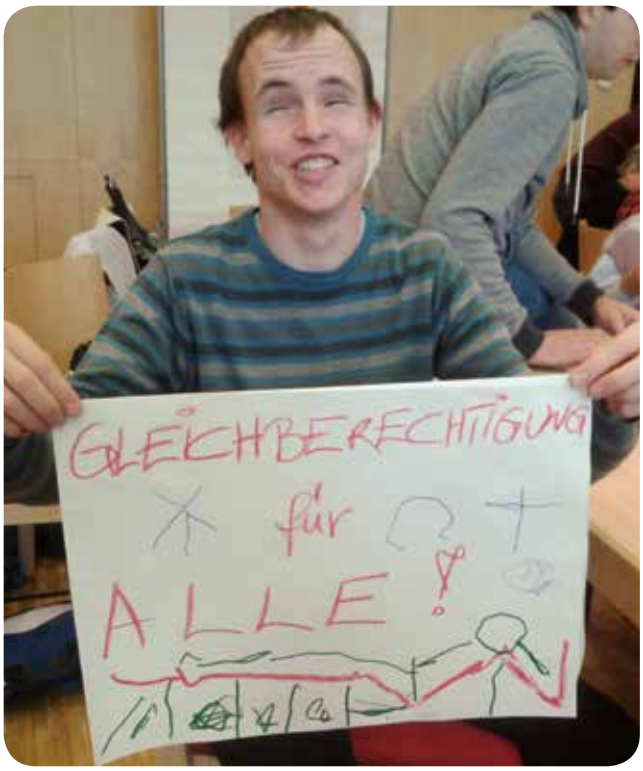
Was hat mir gut gefallen?

- Mitsprechen und unsere Meinung sagen können
- Bekannte Gesichter treffen
- Die gemütliche Stimmung
- Plaudern und diskutieren
- Die interessanten Vorträge und Themen

Was hat mich gestört?

- Dass ich auf meine Frage keine gescheite Antwort bekommen habe
- Dass keine Politikerinnen und Politiker bei der Demonstration gewesen sind

Eveline Helm
Fachstelle Teilhabe



Suchen und Finden 5

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

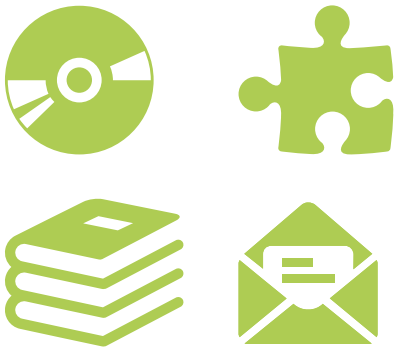
Haben Sie etwas, das Sie nicht mehr brauchen?

Vielleicht freut sich jemand darüber!

Oder suchen Sie etwas?

Das könnten zum Beispiel sein:

- CDs
- Bücher
- Puzzles
- DVDs
- eine Brief-Freundschaft



Wenn Sie etwas suchen oder etwas hergeben möchten,
dann melden Sie sich bei uns.
Ihre Privatadresse wird in der Zeitung nicht angegeben.
Katharina Gruber stellt die Kontakte her.
Die Telefon-Nummer ist: 0 27 42 - 84 44 02

Kontakt:
Caritas St. Pölten
Bereich CMB
Katharina Gruber
Hasnerstraße 4
3100 St. Pölten

Foto: Gemeinschafts-Projekt der basalen Außenstelle der Werkstatt St. Leonhard am Forst.

Wenn Sie eine CD haben möchten,
wenden Sie sich bitte an Katharina Gruber
unter der Telefon-Nummer: 0 27 42 - 84 44 02.

Lebens-praktisches

6

Nuss-Becherkuchen

Bereiten Sie diese Dinge vor:

- Mixer oder Schneebesen
- Backblech
- Schüssel
- Backpapier
- Topflappen

1

Bereiten Sie diese Zutaten vor:

- 1 Becher Natur-Joghurt oder Sauerrahm
- 1 Becher Zucker
- 1 Becher Mehl
- 1 Becher geriebene Nüsse
- 1 halben Becher Öl
- 3 ganze Eier
- 1 Packung Backpulver
- 1 Packung Vanillezucker

2

3

Das Backrohr auf 160 Grad Heißluft vorheizen.

4

Das Backblech mit Backpapier auslegen.

Alle Zutaten in eine Schüssel geben. Zum Abmessen den Joghurt-Becher nehmen.

5

Joghurt in die Schüssel geben.

6

Zucker und Vanillezucker in die Schüssel geben.

7

Mehl und Backpulver
in die Schüssel geben.

8

Nüsse in die Schüssel geben.

9

Eier in die Schüssel geben.

10

Öl in die Schüssel geben.

11

Alle Zutaten gut vermixen.

12

Den Teig auf ein Backblech geben und
mit einem Löffel gleichmäßig verteilen.

13

Das Backblech in den vorgeheizten
Ofen stellen. Den Kuchen 30 bis 35
Minuten goldbraun backen.

14

Den fertigen Kuchen aus dem Backrohr
nehmen. Vorsicht heiß - Verwenden Sie
den Topflappen.

Gutes Gelingen wünschen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt Waidhofen an der Thaya!

Rätsel 7

Schreiben Sie folgende Blumen-Namen unter die richtigen Bilder: Maiglöckchen, Tulpe, Primel, Veilchen, Schneeglöckchen, Rose

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Die Auflösung finden Sie auf der Seite 18

So sehe ich die Welt

So sehe ich das mit Veränderungen, wenn man auf Unterstützung angewiesen ist.

8

Hallo, ich bin es wieder Johnson.
In dieser Ausgabe schreibe ich über eine schwierige Situation:
Ich wohne mit meiner Familie
in einem großen Haus.
2 Familien-Mitglieder möchten vielleicht
in ein anderes Land ziehen.
In ein Land, das sehr weit weg ist.
Das würde für mich heißen:

- Ich verliere wichtige Bezugs-Personen.
- Diese Personen machen viel mit mir in der Freizeit.
  Ich hätte dann weniger Möglichkeiten in der Freizeit.
  Weil ich Unterstützung brauche.
- Wir müssten vielleicht umziehen, weil das Haus zu groß ist.

Ich mache mir Sorgen,
weil ich wenig Informationen habe.
Ich weiß nicht, ob die
Familien-Mitglieder wirklich
in ein anderes Land gehen.
Ich weiß auch nicht,
was sich für mich verändern würde.
Veränderungen sind schwierig für mich.
Weil ich auf andere angewiesen bin.
Es fällt mir schwer,
die Personen selbst zu fragen.

Was ich mir wünsche,
wenn sich etwas verändert:

- Gute und klare Informationen
- Dass ich mich fragen traue
- Gute Gespräche über die Veränderungen
- Dass ich meine Freizeit trotzdem so gestalten kann wie ich es möchte
- Dass ich die Unterstützung bekomme, die ich brauche.
  Wie zum Beispiel eine Assistenz

Am meisten wünsche ich mir,
dass sich in meiner Familie
nichts verändert.

Johnson Audisho
Werkstatt Ober-Grafendorf

Johnson Audisho

Auflösung von Seite 16

7

Schreiben Sie folgende Blumen-Namen unter die richtigen Bilder: Maiglöckchen, Tulpe, Primel, Veilchen, Schneeglöckchen, Rose

1. Rose

2. Schneeglöckchen

3. Maiglöckchen

4. Tulpe

5. Veilchen

6. Primel

Die Werkstatt Gföhl gratuliert zum runden Geburtstag

9

Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag
Gesundheit, Glück und Freude mögen euch begleiten.

Mathilde Aron ist am 2. Februar 2018
50 Jahre alt geworden.

Renate Hackl ist am 2. März 2018
50 Jahre alt geworden.

Mein Fernseh-Auftritt bei Licht ins Dunkel

Alexander Waldbauer
ist am 24. Dezember 2017
beim ORF gewesen.

ORF =
Österreichischer Rundfunk.
Das ist ein österreichischer Fernsehsender.

Mein Name ist
Alexander Waldbauer.
Ich arbeite im carla Krems.
Ich möchte euch
von meinem Auftritt erzählen:

Am 24. Dezember 2017
sind meine Mutter und ich
von zu Hause abgeholt worden.
Herr Lahmer von der Caritas
hat uns ins ORF NÖ Studio
nach St. Pölten gebracht.

In einem Warte-Zimmer mit Fernsehern
haben wir gewartet.
Die Live Aufnahmen
hat man sich dort anschauen können.

Live Aufnahmen =
Eine Sendung die gefilmt wird und gleichzeitig im Fernsehen läuft.

Es sind noch andere Personen
da gewesen.
Sie haben alle auf ihren Auftritt gewartet.
Nach 10 Minuten ist
Christoph Riedl-Daser gekommen.
Er hat beim ORF gearbeitet
und arbeitet jetzt bei der Caritas.
Er hat mich vorher
im carla Krems befragt.

Nach einer Weile hat mich
ein Mitarbeiter vom ORF abgeholt.
Er hat mich in die Maske gebracht.
Dort wird man
für den Auftritt geschminkt.
Christoph hat mir erklärt,
was die Schminke macht:
Sie verhindert, dass das Gesicht glänzt.
Damit man im Fernsehen gut aussieht.

Kurz vor 14.00 Uhr hat ein Mitarbeiter
Christoph und mich abgeholt.
Eine Mitarbeiterin vom ORF hat uns
ein Mikrofon mit Kabel angehängt.
Mit dem Mikrofon kann man uns
im Fernsehen besser hören.
Wir sind nach dem Sänger
Werner Auer dran gekommen.

Karl Trahbüchler war der Moderator.
Er hat uns vorgestellt.
Dann hat man eine Aufnahme gezeigt.
In der Aufnahme hat man mich
im carla gesehen.
Wie ich ein Buch einsortiere.

Dann hat mir Herr Trahbüchler
eine Frage gestellt.
Diese Frage werde ich
nie wieder vergessen.
Er hat erfahren,
dass ich ein Fan von Bud Spencer
und Terence Hill bin.
Er hat mich gefragt,
ob das stimmt.
Ich habe ihm gesagt,
dass das stimmt.
Ich habe ihm erzählt,
dass ich es mag,
wenn sie ihre Gegner K.O. schlagen.

K.O. = Knock Out
Das ist, wenn man durch einen Schlag bewusstlos wird. Das spricht man so aus: Nok aut

Dann habe ich über
die Öffnungs-Zeiten vom carla erzählt.
Christoph hat erzählt,
wofür das carla da ist.
Herr Trahbüchler hat von uns
ein 4 blättriges Kleeblatt
aus Ton bekommen.

Das hat Hans Obritzhauser
aus der Werkstatt Krems gemacht.

Nach dem Auftritt hat mir jeder
die Hand geschüttelt.
Und mir frohe Weihnachten gewünscht.
Ich habe mir dann
die Schminke abgewaschen.
Und bin mit meiner Mutter
nach Hause gefahren.

Am Abend habe ich mit meiner Familie
Weihnachten gefeiert.
Es hat mich sehr geehrt,
dass ich zum ersten Mal im Fernsehen
gewesen bin.

Alexander Waldbauer
carla Krems

Von links nach rechts:
Karl Trahbüchler,
Alexander Waldbauer,
Christoph Riedl-Daser, Nadja Mader

Betriebs-Ausflug zur Freiwilligen Feuerwehr Bruderndorf

Am 30. November 2017 hat eine Abteilung der Werkstatt Zwettl die Freiwillige Feuerwehr in Bruderndorf besucht.

Ich heiße René Kolb.
Ich arbeite im Mobilen Auftrags-Team der Werkstatt Zwettl.
Ich möchte euch
von diesem Ausflug berichten:

Der Ausflug hat beim Feuerwehrhaus in Bruderndorf begonnen.
Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Schutz-Kleidung angezogen.
Wir haben uns
den Einsatzraum angeschaut.
Der Kommandant der Feuerwehr hat uns das Feuerwehrauto erklärt.
Der Kommandant
ist Herr Höfenstock.

Danach haben alle
einen Lösch-Versuch machen können.
Wir haben mit Wasser
und mit Lösch-Schaum gelöscht.
Die Lösch-Versuche haben wir
im Freien gemacht.
Es ist sehr kalt und eisig gewesen.
2 Feuerwehrmänner
haben uns geholfen.
Das sind Herr Hietler
und Herr Zeilinger gewesen.

Zum Schluss haben
die Feuerwehr Männer Fragen
über die Caritas gestellt.
Wir haben Fragen
über die Feuerwehr gestellt.

René Kolb
Werkstatt Zwettl

Unsere neue Werkstatt in Gars am Kamp 9

Seit Jänner 2018 arbeiten wir in der neuen Werkstatt in Gars am Kamp.

In der Werkstatt gibt es 3 Abteilungen:

- Kulinarik
- Haus-Service
- Keramik

Kulinarik = Kochkunst. Lebensmittel werden köstlich zubereitet.

In der Werkstatt gibt es einen Verkaufs-Laden.
Der Verkaufs-Laden heißt Unser Gschäftl.
Wir sind 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Und 4 Betreuerinnen und Betreuer.
Im Verkaufs-Laden bieten wir verschiedene Produkte an.
Zum Beispiel:

- Kräutersalz
- Geschenk-Körbe
- Kamin-Anzünder

Die Produkte werden in der Werkstatt Horn und in der Werkstatt Gars am Kamp erzeugt.
Am 23. Februar 2018 ist die Eröffnung der Werkstatt Gars am Kamp gewesen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Werkstatt Gars am Kamp

Das sind Produkte im Verkaufs-Laden der Werkstatt Gars am Kamp

Ich gehe in Pension

Mein Name ist Erika Kienbacher.
Seit 1995 arbeite ich
in der Werkstatt Gföhl.
Ich habe immer schon gestrickt.
Viele Schals und Socken
habe ich gemacht.
Nun bin ich 77 Jahre alt
und reif für die Pension.
Ich bin immer gerne
in die Werkstatt gekommen.
Mit meinen Kolleginnen und Kollegen
hatte ich immer viel Spaß.
Ich habe 22 Jahre lang
in der Werkstatt gearbeitet.
Jetzt freue ich mich auf meine Pension.

Ab jetzt wohne ich
im Senioren-Heim Langenlois.
Dort bin ich oft für kurze Zeit gewesen.
Wenn mein Bruder
mich nicht betreuen konnte.
Ich freue mich auf die neue Zeit.
Ich möchte mich
für die vielen schönen Jahre
in der Werkstatt Gföhl bedanken!

Erika Kienbacher
Werkstatt Gföhl

Erika Kienbacher

Ruhm Ilona
Mietwagen/Personentransport
3508 Höbenbach, Meidlinger Strasse 66
Telefon: 0664/525 23 40
Email: mw.ruhm.ilona@gmail.com

Ford Kliment seit 1962
3071 Böheimkirchen, Hainfelderstraße 3
✆ 02743/2252, www.kliment.co.at

Betriebs-Ausflug der Werkstatt St. Christophen

Am 12. September 2017 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Fahrt mit dem Schiff auf der Donau gemacht.

Die Werkstatt St. Christophen
hat eine Spende
von 1000 Euro bekommen.
Der Kultur-Verein in Maria Anzbach
hat das Geld gespendet.
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
haben überlegt, wofür sie das Geld
verwenden wollen.
Es haben sich alle für diesen
Betriebs-Ausflug entschieden.

Wie ist der Betriebs-Ausflug abgelaufen?

Das Bus-Unternehmen Baumfried
hat uns nach Krems gebracht.
Der Bus hatte einen eigenen Lift
für Rollstühle.
Er ist für Rollstuhl-Fahrerinnen
und Rollstuhl-Fahrer gut geeignet.
Der Bus hat uns in Melk
wieder abgeholt.
Der Busfahrer Leo
hat für gute Stimmung gesorgt.

Die Fahrt mit dem Schiff
hat um 10.00 Uhr in Krems begonnen.
Wir sind um 13.00 Uhr
in Melk angekommen.
Wir sind mit einem Schiff
der Firma Brandner gefahren.
Die Zusammen-Arbeit mit der Firma
Brandner ist sehr gut gewesen.
Das Essen am Schiff
ist sehr köstlich gewesen.
Wir haben über die Schönheit
der Wachau gestaunt.
In Dürnstein hat das Schiff angehalten.
Und wir haben Fotos gemacht.
Wir haben viel gelacht
und die Fahrt mit dem Schiff genossen.
Das Personal am Schiff
ist sehr nett gewesen.

Werkstatt St. Christophen

Verarbeitung von biologischer Milch

9

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Schuljause der Werkstatt St. Leonhard am Forst und eine Bio-Bäuerin haben dieses Projekt gemacht.

biologische Milch =
Wenn im Futter der Kühe keine chemischen Mittel sind.

Wir haben gemeinsam Topfen und Weichkäse hergestellt.
Frau Zeinzinger, die Bio-Bäuerin hat uns erklärt, was wichtig ist:

- Sauberkeit bei der Herstellung von Lebensmitteln
- Schürzen, Hauben und Handschuhe

Und so haben wir den Topfen hergestellt:
Wir haben die rohe Milch erwärmt.
Dann haben wir Säuerungs-Mittel dazu gegeben.
Damit die Milch gerinnt und fest wird.
Die Milch haben wir in einen warmen Raum gestellt.
Topfen und Käse brauchen viel Wärme.
Den entstandenen Topfen haben wir in ein Tuch gewickelt.
Das haben wir aufgehängt und immer wieder hin und her bewegt.
Nach 4 Stunden haben wir den Topfen in den Kühlschrank gegeben.

Wir haben leckere Sachen gemacht:

- Topfenkugerl in Öl eingelegt
- 2 Aufstriche
- Weichkäse

Es haben alle die Produkte gekostet.
Alles hat sehr gut geschmeckt.
Bei der Herstellung hatten wir großen Spaß.

Brigitte Dollfuß
Werkstatt St. Leonhard am Forst

Teilhabe > Abgrenzung

Mietwagen und Krankenbeförderung

PRINZ sicher weg

Edeltraud Prinz
0664 11 31 772

Mietwagen
Edeltraud Prinz
Sinzendorfergasse 1
3542 Gföhl
T+F: 02716 6266
0664 11 31 772

TAXI MANN 02982/2611

Ing. Ewald Mann
Taxi und Mietwagen
Krankentransporte

3580 Horn, Prof.-Karl-Scholz-Str. 11

edtbrustner reisen

... außergewöhnlich persönlich!

Kontakt:

Erwin Edtbrustner GmbH
Otto-Glöckel Straße 2
3382 Loosdorf
Tel: 02754/ 6404
email: office@edtbrustner-reisen.at
www.edtbrustner-reisen.at

Fordern Sie unseren Reisekatalog 2017 an!

Entdecken Sie mit uns die schönsten Plätze dieser Erde...

Wir unterstützen die Volks-Begehren für Nichtrauchen und für Frauen

9

1 Mitarbeiterin und 1 Mitarbeiter der Werkstatt Gföhl haben diese 2 Volks-Begehren unterschrieben.

Volks-Begehren =
Bürgerinnen und Bürger wollen ein bestimmtes Gesetz. Mit ihrer Unterschrift setzen sie sich dafür ein.

In öffentlichen Gebäuden soll nicht mehr geraucht werden.
Frauen sollen die gleichen Rechte wie Männer haben.
Zum Beispiel gleich viel Geld verdienen, für die gleiche Arbeit
Das wollen Anna Pachschwöll und Robert Kastner.
Sie haben mit ihrer Betreuerin darüber gesprochen.

Die Betreuerin hat sich bei der Gemeinde über das Volks-Begehren erkundigt:
- Die Unterschriften-Liste liegt in den Gemeinden auf.
- Für jedes Volks-Begehren gibt es eine eigene Liste.
- Auf der Liste wird unterschrieben.
- Man braucht einen Ausweis mit.

Anna und Robert sind mit ihrer Betreuerin bei der Gemeinde gewesen.
Dort sind alle sehr freundlich gewesen.
Anna und Robert haben die 2 Volks-Begehren unterschrieben.
Das hat nicht lange gedauert.
Beide sind sehr aufgeregt gewesen.
Anna und Robert wünschen sich, dass ihre Unterschriften helfen.

Anna Pachschwöll, Robert Kastner und Michaela Aschauer
Werkstatt Gföhl

Die österreichische National-Mannschaft der Damen in Mank

10

Am 16. Oktober 2017 hat die österreichische Fußball National-Mannschaft der Damen in Mank trainiert.

Ich heiße Maximilian Haselberger und wohne im Wohnhaus Mank.
Ich bin ein großer Fußball-Fan.
Ich sehe mir Fußballspiele im Fernsehen an.
Das sind Herren-Fußball-Spiele und Damen-Fußball-Spiele.
Am Fußball-Platz schaue ich mir auch Spiele an.

Die österreichische National-Mannschaft der Damen hat in Mank am Fußball-Platz trainiert.
Ich habe bei dem Training zugeschaut.
Nachher habe ich viele Autogramme und Fotos bekommen.

Es ist ein schönes Erlebnis gewesen.

Maximilian Haselberger
Wohnhaus Mank

Autogramm =
eine Unterschrift einer Person. Mit Autogramm ist meistens die Unterschrift einer berühmten Person gemeint.

Herr Haselberger mit den Damen der österreichischen Fußball National-Mannschaft

Ausflug auf den Advent-Markt in Mariazell vom Wohnhaus Lilienfeld

Am 14. Dezember 2017 hat dieser Ausflug statt gefunden.

Bewohnerinnen und Bewohner,
Betreuerinnen und Betreuer
haben den Tag gemeinsam verbracht.
Auch Freunde sind dabei gewesen.
Dieser Tag ist ein Andenken
an Andrea Scheitz gewesen.
Andrea hat
im Wohnhaus Lilienfeld gewohnt.
Sie ist im Februar 2017 verstorben.
Wir möchten uns
bei den Angehörigen
von Andrea für diesen Tag bedanken.

Wie ist es am Advent-Markt gewesen?

Wir sind gemütlich
durch den Markt gegangen.
In einem Gasthaus
haben wir gegessen.
Danach haben wir uns
einiges angesehen:

- Krippen-Ausstellung im Stift Mariazell
- Modell-Eisenbahn-Ausstellung

Zum Abschluss sind wir
in einem Kaffeehaus gewesen.
Wir haben einen wunderschönen Tag
in Mariazell verbracht.

Wohnhaus Lilienfeld

Nachruf für Hermann Rojik

Zur lieben Erinnerung an Hermann Rojik

Hermann Rojik
ist am 3. Februar 2018 verstorben.
Er hat eine kurze,
schwere Krankheit gehabt.
Hermann ist 49 Jahre alt gewesen.
Er hat bei seiner Mutter gewohnt.
Sie hat sich liebevoll um ihn gekümmert.

Hermann Rojik

Hermann hat seit 2010
in der Werkstatt Furth-Palt gearbeitet.
Er ist sehr beliebt
und hilfsbereit gewesen.
Hermann hat sehr gerne
Ordnung gemacht.
Er hat beim Einordnen
und Schlichten geholfen.
Wir haben uns auf ihn
verlassen können.
Mit dem Müllplan
hat er sich gut ausgekannt.
Hermann hat gerne Späße gemacht
und Musik geliebt.
Er wollte Hermine genannt werden

Lieber Hermann,
wir behalten dich in guter Erinnerung!

Werkstatt Furth-Palt

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen einen schönen Frühling!

www.caritas-stpoelten.at